

## St. Hawe

20. Februar 9. Chor

Ein Freund Gottes könnte das Wort auszusprechen wagen: „Gott mutet uns Menschen schon allerhand zu!“

Da steht an diesem Tage ein Engel vor den Augen Gottes; er steht mitten in einem anderen gewaltigen Engel drinnen. Dieser andere Gewaltige ist die Mitte aller Engel: St. Sederim, der Engel der Gegensätzlichkeit Gottes, der in seiner einen Hand das Siegel des letzten Wortes des Ewigen Richters an die verdammte Menschheit, „Weichel“, in seiner anderen Hand das Siegel des letzten Wortes an die Freunde Gottes, an die erlöste Menschheit, „Komme!“, trägt. Um diesen gewaltigsten aller Gewalten stehen auf der einen Seite alle die Racheengel, welche die Sünden der Menschheit, die Beleidigungen Gottes, rächen. In der Mitte, der Herzgegend St. Sederims aber, da ist ein Engel zu sehen, ganz glühend, durch und durch glühend wie ein Eisen, das der Schmied in die Esse gelegt hat.

Dieser Engel - o Mensch, beug dich tief! - das ist der Schutzengel der Stammutter des ganzen Menschengeschlechtes gewesen, der Schutzengel Evas. Er ist ein Engel des IX. Chores, angepaßt dem Menschen, bestimmt, in großer Freundschaft das innige Verhältnis Engel-Mensch auf Erden zu beginnen. Aber Gott, der unendlich Weise, der unendlich Langmütige, hat den richtigen Engel für diesen Erstlingsdienst auserwählt.

St. Hawe trägt die Gewalt St. Sederims als die Gewalt der Frau. Aber er trägt sie auch in der Gegensätzlichkeit, im Widerspruch gleich der Aufgabe St. Sederims, er trägt die ganze Spannung zwischen dem Unbefleckten Herzen Mariae und den erdhafte und triebhaft gewordenen Herzen Evas und aller Evastöchter. Er trägt die Schuld Evas ebenso wie die Gewalt Mariens. Er trägt alle Schmerzen, die ihren Anfang nahmen aus dem Wort Gottes: „In Schmerzen wirst du deine Kinder gebären.“ Es sind Schmerzen, so viel und so groß, als wäre die Welt ein großes Weib, das in Schmerzen gebiert bis zum Ende der Zeiten. Aber er trägt auch die Gewalt Mariens, die inmitten dieser riesenhaft großen Welt imstande ist, alle Schmerzen zu heilen und zu heiligen.

Ist es ein Wunder, daß dieser Engel glüht, glüht in der Vielfalt des Schmerzes, blüht aber auch in der Größe der Barmherzigkeit der bittenden Allmacht, der Erlösermutter?

**Gebet:** Herr und Gott, gib uns Zeit, Dir danken zu können, denn ein Menschenleben reicht gar nicht dazu aus. Laß uns Dir ewig danken für die SchmerzensHeilerin, für unsere Mutter Maria! Amen.

+ + +